

Nachhilfestunden im Mietpreis inbegriffen

Studentenwerk sucht zum kommenden Semester etwa 300 bis 400 Studentenbuden

Aus Weitmar erreichte das Studentenwerk ein dreistes Zimmerangebot: Für einen Raum von 10 Quadratmetern ohne Wasser forderte der Vermieter 130 DM. Peter Schultz, geschäftsführender Vorsitzender des Studentenwerkes, das sich als gemeinnützige Selbsthilfeeinrichtung der Studentenschaft an der Ruhr-Universität auch mit der Wohnungs- und Zimmervermittlung befaßt, lehnte das Angebot ab. „So etwas kann man selbst einem Studenten nicht zumuten.“

Die Nachfrage nach Studentenbuden steigt zum kommenden Semester wieder an. Allein in der letzten Woche waren es täglich etwa 65 budensuchende Studiker, die beim Studentenwerk um Vermittlung baten. Demgegenüber stand nur ein Angebot von 79 Zimmern. Dabei handelt es sich gar teilweise noch um Angebote aus dem ersten Semester, die wegen verkehrsmäßig ungünstiger Lage oder sonstigen Schwierigkeiten keine

Abnehmer fanden. Peter Schultz rechnet im Sommersemester mit einem Bedarf von etwa 300 bis 400 Studentenbuden.

Die meisten Angebote kommen aus den Nachbarstädten Wattenscheid, Essen, Gelsenkirchen und Wanne-Eickel. Querenburg ist kaum und Bochum gesamt nur selten vertreten. Meistgefragt sind zur Zeit wenige Zimmer in Langendreer.

Preislich gesehen, ist das Angebot noch am umfangreichsten. Es reicht von der mietfreien Wohnung bis zu Mieten von über 200 DM plus Mietvorauszahlung. In ersterem Fall sind jedoch gewisse Auflagen Voraussetzung für die Vermietung.

Da ist der Filius hospitalis, der in Mathematik so große Schwierigkeiten hat. Ein Vermieter wünscht sich ein „möglichst älteres Semester“, damit er die 12jährige Tochter bei den Englisch-

aufgaben beaufsichtigen kann. Mithilfe im Haushalt sucht ein berufstätiges Ehepaar. Mietnachlässe oder gar freies Wohnen werden teilweise auch gewährt bei Betreuung der Kleinkinder oder Pflege einer älteren Verwandten. Für normale Studentenzimmer ohne Auflagen werden im Durchschnitt 100 DM Miete gefordert.

Jene Bürger, so bestätigt Vorsitzender Schultz, die an Studenten vermieten, zeigen größtenteils viel Verständnis für ihre studierenden Kostgänger. So wird auch in Bochum die alte Gretchenfrage, ob Damen- bzw. Herrenbesuche oder nicht, sehr einsichtig geregelt.

Lediglich in zwei Fällen gab es im letzten Semester eine fristlose Kündigung. Die Nachprüfung rechtfertigte diese Maßnahme. Peter Schultz: „Die beiden Studentinnen hatten es doch wohl etwas zu toll getrieben.“